Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der 👬 Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis; monatlich 40 Pig. einichl. Bringerlobn; gu gleichem Preife, aber ohne Belteligelb, auch bei Poltbezug.

Ericeint 4 mal wochentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags. (Sur Poftbegug nur 3 maliges Ericheinen, Die Freitags-Rummer wird ber Samstag-Rummer beigelegt.) Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41. Redakteur: Paul Joricia in Biebrich a Rh.

Rotations-Druck und Derlag ber Hofbuchdruckerei Guido Zeidler in Biebrich a. Rh. Silialerpedition in Bochheim: Jean Cauer.

Angeigenpreis: für die 6 gefpaltens Colonelzeile ober beren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 25 Pfg.

N 140.

Freitag, den 18. September 1914.

8. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

In ernfter Stunde wenden wir uns an alle hiefigen Einwohner mit der Bitte um Liebesgaben für die 3mede des Roten freuges. Neben Lieferungen von Naturalien find bejonders Geldfpenden dringend erwunicht.

Bir bitten die Unmeldung der Liebesgaben bei den unterzeichneten Bürgermeifter zu bewirfen.

Jede Gabe auch die fleinfte ift willtommen.

Sochheim a. M., den 22. August 1914.

Der Magiftrat. Argbacher.

Biehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Jum Schune gegen die Maul- und Klauenseuche wird hierdurch auf Grund ber SS 18 ff. bes Beihfeuchengefettes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gefethl. S. 519) mit Ermächtigung bes Herrn Regierungs-Brufibenten gu Wiesbaben folgendes beftimmt:

I. Für bas verfeuchte Beboft.

In benjenigen Orten bes Banbfreifes Wiesbaben, in benen bie Mauf- und Rlauenfeuche amtlich festgeftellt worben ift ober noch amtlich feftgestellt wird, bilben, folange feine andere Unordnung getroffen mird, die verfeuchten Gehofte ober die verfeuchten Beiben ben Sperchegirt, für ben alsbann folgende Bestimmungen

gelten.
§ 1. 1. Die verseuchten Gehöste werden gegen den Berkehr mit Tieren und mit solchen Gegenständen, die Tröger des An-steckungsstosse sein konnen, in tolgender Weise abgesperrt: a) Ueter die Ställe oder sonstigen Standorte der verseuchten Gehöste, wo Rianenvieh sieht, wird die Sperre verhängt (§ 22 21b. 1. 4 des Biedseuchengeleipes vom 26. Juni 1909 (R. Gel-Bl. S. 519). Besinder sich das Bieh auf der Weide, so ist die Hufftellung porzunehmen.

h) Die Bermendung ber auf den Gehöften befindlichen Pferde und sonstigen Einhufer außerhalb ber gesperrten Gehöfte ist gestattet, jedoch, insoweit diese Liere in gesperrten Ställen

gestattet, jedoch, inspweit diese Tiere in gesperrten Ställen untergebracht sind, nur unter der Bedingung, daß ihre Huse vor dem Bertassen der Gehöste desinsiziert werden.

c) Geslögel ist so zu verwahren, daß es die Gehöste nicht verslassen fann. Für Tauben gilt dies insowelt, als die örtlichen Berhältnisse die Berwahrung ermöglichen.

d) Fremdes Klauensich ist von den Gehösten sernzuhalten.

e) Das Weggeben von Mitch aus den Gehösten ist verboten. Die Abgabe ist zulässig, wenn eine vorherige Libtochung ober eine andere ausreichende Erhisung (§ 28 Abs. 3 B.A.B.G.) statigeinnden dat. Für die Abgabe von Milch an Sammelmolterein, in denen eine wirtsame Erhisung der gesonten Milch reien, in benen eine wirtfame Erhigung der gefamten Milch gemabrleiftet ift, tonnen von bem Derrn Regierungs-Bruft-

f) Die Entfernung bes Dungers aus ben verleuchten Ställen und die Abfuhr von Dunger und Jauche von Rlauenoteh aus ben verfeuchten Gehöften durfen nur nach den Borichriften des § 19 2b]. 3, 4, Anlage A ju B. H. B. G. für das Des-

infettionsperfahren erfolgen. g) Futter- und Streuporrate burfen fur bie Dauer ber Seuche nur mit meiner Erfaubnis, und nur insoweit aus ben Behoften ausgeführt werben, als fie nadmeislich nach bem Orte ihrer Lagerung und ber Urt bes Transports Trager bes Un-

ftedungsttoffe nicht fein tonnen. h) Geratichaften, Sahrzeuge, Behaltniffe und fonftige Gegenftanbe muffen, foweit fie mit ben franten ober verbachtigen Tieren ober beren Abgungen in Berührung getommen finb, besinfiziert werden, bevor sie aus den Gehoften berausgebrucht werden. Wilchtransportgefäße sind nach ihrer Entleerung zu desinsizieren (§ 154 Ab). 1c, § 168 Ab). 1e B.A.

i) Bolle barf nur in feften Gaden verpadt aus ben Behöften

ausgeführt werben. k) Bon gefallenen feuchentranten ober ber Geuche verbochtigen Dieren find die veranderten Teile einschlieflich der Unterfuße famt Saut bis jum Geffeigelente, bes Schlundes, Magens und Darmfanals jamt Inhalt, sowie bes Ropies und ber Bunge unichablich ju befeitigen. Saute und Sorner find nach § 160

21bf. 4 B.-21.-B.-(8. zu behandeln. Erleichterungen von biefen Borichriften find nur aus zwingenden mirticaftliden Grunden und nur mit Genehmigung bes herrn Minifters gulaffig.

2. Die Stallgange ber verseuchten Stalle ber Behöfte, die Plage por ben Turen diefer Stalle und vor ben Eingungen ber Behöfte, die Wege an den Ställen und in den zugehörigen Jofraumen so-mie die etwaigen Abfaufe aus den Dungliaten oder den Jauche-behältern find täglich mindestens einmal mit dunner Kaltmilch zu übergießen. Bei Froitweiter tonn anftelle bes liebergießens mit Ralfmild Beftreuen mit gepubertem jrifch gelochtem Ralf erfolgen.

3. Die gefpeerten Stalle (Staborte) burfen abgefehen von Rotfällen, ohne ortspolizeiliche Genehmigung nur von ben im § 154 266, In N.-21.-33. G. bezeichneten Berjonen betreien werben. Per-fonen, die in abgesperrien Ställen verfehrt haben, burfen erft nach porichriftsmäßiger Desinfeltion bas Ceuchengeboft verlaffen.

4. Bur Wartung bes Riquenviehs in ben Gehöften burfen Berionen nicht verwendet werben, die mit fremben Rlauenvich

in Berührung fommen.
5. Das Bhbalten von Beranftaltungen in ben Seuchengehöften, Die eine Anfammlung einer größeren Jahl von Berfonen im Gefolge haben, ift vor erfolgter Schluftbesinfeltion (§ 175 B.-A.-23.-G.) perboten.

6. Ich behatte mir vor, auch auf ben an ben Senchengehöften vorbeiführenden Stragen Beschränkungen des Transports und der Benutzung von Tieren seber Art anzuordnen.

§ 2. An ben Haupteingungen der Seuchengehöfte und an den Eingangen der Ställe oder sonstigen Standorten, wo sich seuchen-trantes oder der Seuche verdächtiges Alagenvich besindet, sind Taseln mit der deutlichen und haltdaren Ausschrift "Maul-und Stlauenfeuche" feicht fichtbar angubringen.

In bringlichen Fallen tonn bie Benugung ber Tiere jum Juge fowie ber Weibegang burch die Orispolizeibehörden geftattet

§ 3. Gur bie Sperrbegirten gelten folgende Beichranfungen: a) Samtliche Sunde find festzulegen. Der Festlegung ift bas Suhren an der Leine und bei Zehunden die teste Anschirrung gleich zu erachten. Die Berwendung von Hirtenhunden zur Begleitung von Berben und von Jagdhunden bei ber Jagd ohne Leine wird jedoch gestattet.

ohne Beine wird sedoch gestattet.
b) Schlächtern, Biehkastrierern sowie Handlern und anderen Personen, die gewerdsmäßig in Ställen vertehren, serner Personen, die ein Gewerde im Umberzieden ausüben, ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrdezirse, desgleichen der Cintritt in die Seuchengebötze verdoten. In besonders dringlichen Jällen kann die Ortspolizeidehörde Ausnahmen zulassen.
c) Dünger und Jauche von Kleinvieh, serner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit sochem Bied in Berührung gekommen sind, dürsen aus dem Sperrdezirse nur mit ortspolizeslicher Ersaubnis unter den polizeilich anzuverdnenden Berschitzmaßregein ausgesührt werden.
d) Die Einsuhr von Klauenvleh in den Sperrdezirk sowie das Durchtreiben von solchem Bied durch den Bezirk ist verboten.

d) Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk sowie das Durchtreiben von solchem Bieh durch den Bezirk ist verboten. Dem Durchtreiben von Klauenvied ist das Durchsahren mit Wiederkäuergespannen gleichzustellen. Die Einfuhr von Klauenvieh zur sofortigen Schlachtung kann von mit unter der Bedingung gestattet werden, daß die Einfuhr zu Wagen erfolgt. Die Einfuhr von Klauenvieh zu Ruge der zuchtzwecken ist nur im Falle eines besonders dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses mit Genehmigung des Herrn Regierungs-Bräsibenten zulässig.

e) Die Ber- und Entlodung von Klauenvieh auf den Eisendahnund Schissstationen im Sperrbezirk ist verboten. Ausnahmen hiervon können von mir zugesassen werden. Die Borstände der vom Berdote betrossenne Stationen sind von den Ortspolizeibehörden zu benachrichtigen.

Ortspolizeibehörben zu benachrichtigen. II. Milgemeines.

§ 4 In den Seucheorten wird verboten: n) Die Abhaltung von Klauenviehmärften, mit Ausnahme der Schlachtviehmärfte im Schlachtviehhölen, sowie der Auftried von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärfte. Dieses Berbot hat sich auch auf marktähnliche Beranstaltungen zu er-

streden.
b) Der Handel mit Klauenvieh, auch berjenige mit Geflügel, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirfes der gewerblichen Riederlossung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattsindet. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Ausstuden von Bestellungen durch Händler ohne Mitsühren von Tieren und das Ausstaufen von Tieren durch Händler.
c) Die Beranstaltung von Bersteigerungen von Klauenvieh. Das Berbot sindet keine Anwendung auf Bishversteigerungen auf dem eigenen nicht gelverrten Gehöste des Besinere.

auf bem eigenen nicht gesperrten Gehöfte bes Befigere, wenn nur Tiere jum Bertauf fommen, die fich mindeftens 3 Monate im Befige des Berfteigerere befinden.

d Die Abhaltung von öffentlichen Tierschauen mit Rielnvieb. e) Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch (§ 28 3 B.-M.-B.-G.) aus Sammelmolfereien an landwirt-Schaftliche Betriebe, in benen Rlauenvieh gehalten mirb, fowie die Bermertung folder Milch in ben eigenen Bichbeftanben ber Molterei, ferner bie Entfernung ber gur Ablieferung ber Milch und gur Ablieferung ber Milchrudftande benug-ten Gefäße aus ber Molterei, bevor fie besinfigiert find (ogl. § 11 Abl. 1 Rr. 9, 10 der Anweijung für das Desinsettions-versahren, Anlage A zu B.-A.-B.-G.) Ausnahmen von den Berboten des Abs. 1 fonnen in beson-

deren bringenden Füllen gugelaffen merben. Etwaige Untrage find

an mich zu richten.
Och behalte mir vor, die Liesdehnung oben bezeichneter Berbote noch auf weitere Teile des Kreises auszudehnen, sobald das notwendig erscheinen sollte. Eine derartige Anregung wird dann im Kreisblatt veröffentlicht werden.

III. Desinieltionen.

§ 5. 1. Die Ställe ober fonftigen Standorte ber franten oder verdachtigen Tiere find gu beginfigieren, Die Ausruftungs., Gebrauche- fowie fonftigen Wegenftande, von denen angunehmen ift. bag fie ben Unftedungsftoff enthalten (§ 19 215f. 4 bis 6 ber Unmeifung für bas Desinfeltionsverfahren) find gu besinfigieren ober unschäblich zu beseitigen. Ferner ift eine Desinfettion der burchge-feuchten und sonftigen Liere, die im Seuchenstall untergebracht waren, vorzunehmen. Der beamtete Lierarzt hat die Desinsettion

2. Much die Berfonen, die mit ben franten ober verbachtigen Tieren in Berührung gefommen find, baben fich ju besinfigieren.
3. Bon ber Desinfeltion tann abgejehen werben:

a) wenn es fich nur um ber Anftedung verdüchtiges Riquenvieh in feuchenfreien Gehöften hondelt; b) für Stölle in Seuchengehöften, in benen nur ber Unftedung verdächtiges Riauenweb gestanden bat, fojern dieses nach Ab-lauf der im § 176 unter b B.-A.-B.-B. angegebenen Frist feuchenfrei befunden worden ist.

IV. Mufhebung ber Schuhmagregein,

§ 6. Die vorstebend angeordneten Schutymagregein burfen nicht eber aufgehaben merben, als bis bas Erlofchen ber Seuche burch bas Rreisblatt befannt gemacht worden ift. Die Seuche gilt

a) famtliches Rlauenvieh bes Ceuchengehöftes gefallen, getotet ober entfernt worden ift,

b) binnen 3 Mochen nach Beseitigung der franken ober seinchen verbächtigen Tiere ober nach amtstierurgtlicher Feltfellung ber Mbbeitung ber Rrantheit eine Reuerfranfung nicht par-

c) in beiben Fallen bie Desinsettion vorschriftsmößig ausgeführt und durch ben beamteten Tierargt abgenommen ift.

V. Schlußbestimmung. Diese Berordnung tritt mit dem Tage ihrer Beröffentlichung im Kreisbigtt für den Landfreis Wiesbaden in Kraft.

VI. Strafbeftimmungen, § 7. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestim-mungen unterliegen den Strafvorschriften der § 74—77 einschließ-lich des Biehseuchengesches vom 26. Juni 1909 (R.-B.-Bl. S. 519). Wiesbaden, ben 14. Geptember 1914.

Der Ronigliche Lanbrat.

pon Seimburg.

Deffentliche Befanntmachung.

3m Intereffe ber Gefundheitspflege in ben landlichen Drien - foweit fie zu dem Befehlsbereich des Gouvernements der Feftung Mainz gehören - wird nachstehender, vom Gouvernement erlaffener Bejehl gur öffentlichen Renntnis gebrocht:

a) Die Stragen find zweimal wochentlich, Die Rinnen taglich grundlich ju reinigen. Die Stragenfentfaften find taglich

b) Die Abort- und Biffoiranlagen, fowie die Jauchengruben und fonftige gur Ablagerung von Unrat bienenden Anlagen find wochentlich minbeftens einmal gründlich gu besinftgieren, bei Bebarf öfters.

c) In Gemeinden, in denen Hausmill aus den Hofraiten ab-gesahren wird, hat dies wöchentlich mindestens einmal zu geschehen. Eine Ausspeicherung ist nicht statthalt. In Hof-raiten, in denen eine Ausspeicherung für sandwirtschaftliche Iwede geschehen nus, hat die Behandlung des Mills, wie bei b angeorbnet, zu erfolgen.

d) Den Sausbesigern ift gur Auflage zu machen, ihre Sofe, namentlich die Rinnen, ftets in fauberem Buftande gu er-

e) Das Berbringen bes Inhalts von Abortgruben auf die Felder hat in geschlossenen Fassern zu gescheben. Wird ber Inhalt in Kilbeln fortgebracht, so ist er zuzubeden und vorber zu besinfigieren.

f) Die angeordneten Desinfektionen find mittelft Ralkmilch porzunehmen Die Beschaffung bes erforderlichen Kalkes erfolgt zwedmößig burch bie Bemeinben,

Buwiderhandlungen gegen Diefen Befehl merben mit Gelb. ftrofe bis gu 60 Mart ober mit Saft bis gu 14 Tagen beftraft.

Biesbaben, ben 7. September 1914.

Der Regierungspräfibent. 3. B.: gez. v. Gignefi.

Nachrichten aus Hochheim u. Umgebung.

* 5)err Bahnafliftent Turt, feither ftellvertretender Borfteber ber hiefigen Güterabfertigung, murbe vom 15, September ab nach Sjöchst a. M. verfest. * Morgen, Camstag, findet die alljahrliche Ballfahrt nach

dibadi im Launus ftatt. Der Abgang ver Leunegwer 12 Uhr mittags von ber Pfarrfirche aus.

21m 21. und 22. September ift Reujahrsfest ber Israeliten. Es ift dies das 5675, Jahr nach judijcher Zeitrechnung. Am 23. ift Gedaljah und am 30. Berjöhnungsfest.

* Obichon ber talendermagige Gerbit erft am 23. Geptember anfangen foll, macht fich berfelbe jeht schan recht fliblbar, was bei ber regnerischen Witterung doppelt bemerkbar mird. Bio jest iprechen alle Anzeichen bafür, daß noch der Obsternte, die jehr beschleunigt wird, auch bald mit der Weiniese sowie auch mit bem Einheimfen ber Kartoffeln begonnen werden tann. Bei legteren besteht bie Befahr eines ftarten Rachmuchfes, moffir fest fcon Beweise vorhanden find. Da ein ftortes Rachteimen ber Anollen Die Bite berfelben febr beeintrachtigt, fann ein zeitiges Musgraben nur von Rugen fein.

homburg. Dem Ginj. Unteroffigier Balter Schamp non ber Rompagnie des Jufilier-Regiments Rr. 80 murbe als erftem Goldaten ber homburger Garnifon bas Eiferne Rreug 2, Rioffe verlieben. Er überbrachte mabrend bes fürchterlichften feindlichen Granatfeuers einem anderen Bataillon eine wichtige Melbung.

23. B. Cronberg, 17, September. Der Raifer hat bem Bringen Friedrich Rari von Seifen, Generalleutnant und Kommandeur bes 81. Infanterie-Regiments, bas Eiferne Rreug verlieben. -Dem Sohne bes Bringen, bem Bringen Friedrich Wilhelm, bat der Großherzog von Seifen, die heflische Tapferteitsmedaille ver-

Mainz. Erste Straftammer. Der vorbestrafte 49fahrige Schiffer Bilbetm Dieffenbach aus Rieder-Ballus, in Rafiel mobn-baft, hatte fich in Amoneburg an einer Anzahl Schustinder vergangen. Der Angeklagte neigt zu berartigen Handlungen; vor 8 Jahren hatte er sich an einem blinden Kinde in gleicher Weise vergangen. Der Angeklagte, welcher eine sittliche Gesahr für die Jugend in Amöneburg bildete, wurde zu 2 Jahren Juchthaus und 5 Sabren Chrverluft verurteilt.

Blingen. Die Arbeiten an ber neuen Rheinbrude, bie in ben Tagen ber Mobilmachung langere Zeit ftodten, werben fest wieder mit erhöhter Energie meitergeführt. Gegenwartig find wieder über 400 Urbeiter am Bruden- und Babubau beichaftigt. Weggang der militärdienspilichtigen Arbeiter wurden meist Kriegs-bienstuntaugliche eingestellt. Die Ausmantierung der Eisenkon-struktion macht raiche Forischritte. Einzelne Strombogen find schon nabezu fertiggestellt. Trop bes Kriegsausbruchs mirb bie neue Brude, Die über 1500 Meter Lange erhalt, früher fertiggeftellt fein, als der Bautermin vorfieht. Auch ber Babnbau auf bem Banbe geht ruftig voran, jumal es gegenwärtig nicht an Arbeitsuchenben

Der Welttrieg.

Vom weftl. Kriegsichanplat.

Tel. 47. September 1914, nachts.

W.B. Großes hauptquartier, (Amtlich). Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplage ift feit geftern unverändert. An einzelnen Stellen der Schlachtfront ift der Angriff frangösischer Truppen in der Nacht vom 15. zum 16. und im Caufe des 16. September guruckgewiesen worden. Einzelne Gegenangriffe der Deutichen waren erfolgreich.

Rotterdam, 16. September. Die amtlichen französischen Mittellungen über den Stand der Schlacht an der Marne sind der reits nicht nicht so zwersichtlich. Auch die Kommentare der Paris fer Blatter find nicht mehr fo optimiftifch. Die Liberte befonders ichweigt fich ganglich aus.

Ben f. 16. Cept. Die heute pormittag bier eingetroffenen Barifer Depefchen liber Die Schlacht an ber Marne lauten fur Die

deutsche Urmee gunftig.

Walland. Die französischen Zeitungen bringen dem französischen Generalissimus Jose aberleimengliches Lob dar. Chedem war er nur der "Schweigsame", heute ist er in den französischen Zeitungen der "schweigsame Riese". Dus Journal des Debais warnt davor, daß man in Frankreich die Tragweite der deutsichen Kuswartsbewegung überschüpe.

Rom, 16. Sept. Der Parijer Korrespondent der Tribuna gibt ein überaus trübes Bild von den frangösischen Truppen. Die auf dem Marsche besindlichen Leute seien voll-ständig erschöpft. Bon Strapazen aller Art und von der Hige mit-genommen, mit struppigen Barten und sonnenverbrannten Geichtern, fo berichtet er, unter ber Baft bes Bemehres und bes Tornisters saft erliegend, und vornübergebeugt, to schleppen sich die Soldaten auf der Landstraße dahin. Alle sind berart am Ende ihrer Kröfte, daß sie iroh sind, wenn fie sich mit der Hand an einem aufüllig auf der Landstruße liebenden Karren oder an einem Baum seisthalten können. Alle diese Beure tragen die Spuren schlässischer Rächte und endlofer Duben. Regimenter folgen auf Regimenter und überall zeigt fich basfelbe Bild unbeschreiblicher Erichopfung. Rein Solbatenlied erschalt in den Reihen, feine sorige Militär-musik. Die neben der Truppe herreitenden Offiziere sind edensi-erschöpft. Wenn ein Regiment irgendwo halt macht, sallen die Leute einsach din und Ichlasen. Riemand denkt aus Essen. Wie lange sind Ihre Leute schon auf dem Marsche? fragte der Korrefponbent einen Difigier. Die Untwort lautete: Geit brei Togen, und ber Offizier fügte hinzu: Was hat das aber alles für einen Wert? Wir werden ja doch wieder gelchlagen. Nicht, well wir schlechte Soldaten sind, sondern wegen dieser verwünschten roten Hosen. Ge c'est un orime. Die meisten nüchtern denkenden Pariser, schließt der Korrespondent, sind jedes Optimismus dar. Sie halten ben Rudzug bes Generals von Mud nur für eine ftrategische Bemegung.

Rom, 16. Sept. Den Mangel an fampflüchtigen Soldaten befundet folgendes Eingeständnis, das von französischen Blättern gemacht wird. Darnach bezissert sich die Zahl der aus Afrika ver-schriedenen schwarzen Misvolter auf 100 000 Mann.

Bus Paris.

Mus Baris wird gemeldet, daß Jules Bent. 16. Cept. Guesbe, ber Minifter ohne Bortefeuille, feinen Berbleib im Kabinett bavon abhängig macht, bag für die notleibenden Bewohner ber Borotte, befanders ber öftlichen und nördlichen, fofort von Staats wegen eine Silfoaftion eingeleitet werbe. Die Jahl ber Berfonen, Die ihre Beimftatten in jenen Bororten feils freiwillig. teils burch militarifche Magnahmen gezwungen, verlaffen mußten, ist bebenflich angewochsen. Die Rotquartiere im Suben von Paris genügen längit nicht mehr für die vielen Taufende in Mitleiben-ichaft gezogenen. Guesbe macht befonders auf die leerstebenden Bohnungen aufmertsam, die als zeitweitiger Aufenthalt bienen tonnten. Er bentt weiter an die pielen verfügbaren Automobilund Wagenschuppen, deren Besitzer Paris verlassen haben. Ferner will Guesde die Inhaber von Bierzimmer-Wohnungen vertsichten, besonders einen Raum für dilfslagarette im Bedarfssalle zur Berfügung zu stellen. — Rach der leiten Zählung beträgt die Zahl der in Paris verbliebenen Personen weniger als zwei Millionen.

Borbeaug, Der "Figaro" ichreibt: "Die Regierung bleibt Borbeaug, folange deutsche Truppen auf frangofischem Boben

Deutscher Fliegerbeluch über Baris. Matmö, 16. September. Sudsmensta Dagblad" erfahrt aus Baris: Drei beutsche Lauben freisten gestern nachmittag über Paris. Sie murben non Rafchinengewehren mit Rugeln begrüßt, aber fie ichienen teinen Schaben gu leiben. Debrere Berfonen wurden durch bie beruntergeschleuberten Bomben lebensgesübrlich verleht, einige find von Augeln, die ben Fliegern galten, verwundet und getotet mor-ben. Eine biefer Rugeln fiel gestern in ben hof bes ichmebischen Gefandtichaftsgebäubes.

"Franfreich ift verraten."

Es Scheint, bag fich in einem Teil ber Barifer Bevolterung und in ben füblichen frangofischen Brovingen die Wahrheit langfam Bahn bricht.

Eine Flugichrift: "Rons fommes trabis" betitelt, ift in ber Dit Abichen fprechen einige Beitungen Sauptftadt ericienen. non ber fich als patriotifch gebarbenben Schmabichrift, bie ben Frangofen ins Bewiffen rebet, fich boch barüber flar zu werben, daß sie die Soldaten des egoistischen Englands und die Brügel-tnaben des Jaren sind. Um das an einem Beispiel zu beweifen, führt der ungenannte Bersasser ber Schrift u. a. die große Bleichgultigfeit Ruflands gegen den Coup von Agodir und bie eigen-füchtige Bolitik Englands in den fleinofiatifchen Fragen an. Es werben sodann eine Reihe von Artifeln in Erinnerung gebracht, die dartun sollen, daß sich einsichtige Teile der öffentlichen Meinung mit den Opfern, die Frankreich seinen Berbündeten bringt, nicht einverstanden erklären. Bedaugrlich sei es, daß unter dem Kabinett Boincares die Beziehungen zwischen Baris und Nom eine Berichlechterung ersahren hätten. Seine Folge lei die Er-neuerung des Dreibundes gewesen. Der Berfasser besürwortet eine Aftion Italiens im Mittelmeer und auf französischem Baden. Geine Musführungen gipfeln in dem Bunich, daß Frankreich fich noch vor feiner vollständigen Zerichmetterung mit Deutschland einigen müffe.

Tel. 18. September 1914, nachts.

W. B. Großes Hauptquartier. (Amtlich.)

In der Schlacht zwischen Gise und Maas ift die endgilfige Entscheidung immer noch nicht gefallen, aber gemiffe Angeichen deuten darauf

bin, daß die Widerstandskraft des Gegners gu erlahmen beginnt. Ein mit großer Bravour unternommene frangofifche Durchbruchsverfuch auf dem außerften rechten deutschen Slügel brach ohne besondere Anstrengung unserer Truppen in sich jelbit gufammen. Die Mitte der deutschen Armee gewinnt langfam, aber ficher Boben. Auf dem rechten Maasufer versuchte Ausfälle aus Verdun wurden mit Leichtigkeit guruckgewiesen.

Tel. 18. September 1914, 2 Mm.

W. B. Großes Hauptquartier. (Amtlich.)

Bur Ergänzung der Meldung von gestern abend: Das französische 13. und 4. Armeeforps und Teile einer weiteren Division find geftern füdlich Rogon enticheidend geschlagen worden und haben mehrere Batterien verloren.

Feindliche Angriffe gegen verichiebene Stellen ber Schlachtfront find blutig zusammengebrochen.

Ebenjo ift ein Borgeben frangösischer Alpenjager am Bogesenkamm im Breuschtal zurudgewiesen.

Bei Erstürmung des Chateau Brimont bei Reims find 2500 Gefangene gemacht worden. Auch fonft wurden in offener Feldichlacht Befangene und Beichutge erbeutet, beren Bahl noch nicht zu übersehen ift.

Unfer Oftheer fest feine Operationen im Bouvernement Sumalti fort. Teile geben auf die Feftung Diowiec vor.

Mus Frankreich.

Gebr gurudhaltend fchreibt ber "Tempe" über bie militarifche Man barf nicht glauben, daß mit dem Rudgug ber Deutichen alles entichieden ift. Die Deutschen werden den Rampf fortigien bis auf den legten Mann. Dobei haben die Deutschen ben Borteil, gegen die Grengen Des eigenen Landes gurudzugeben, mo fie inzwifchen mit neuen Manufchaften und Jufuhren verfeben merben. Unfere Truppen muffen ben Deutschen in Gebiete folgen, die sie seibst verwüstet haben, um den Deutschen ihr Borrusten zu erschweren. Dazu fommt, daß unsere Truppen ganz erschöpst von einem 20tögigen Marsche und Kampf sind. Wir dürfen ums daher nicht allzugroße Hoffnungen machen über die Kämpfe, die nun bevorsteben. (Das Zurückgehen der Deutschen existert nur in der Manntolie des Tennes.) Phantafie bes "Temps".)

Grangofiiche Cugennachrichten. Die berüchtigten Blatter bes Frangofentrufts in Italien bringen aus Konftang über Augano Schredensnochrichten über bie Zuftande in Deutschland. Das gange beutsche Bolt sei in hellem Aufruhr gegen die Ognasten. Berlin, München und Beipzig sind in den Handen des Straffenmobs. Die beutschen Fürsten ergreisen die Flucht. — Je mehr Giege die deutschen Truppen ersenten, desto sinnloser wird die Fantasie der ichreibenden Feinde Deutschlands.

London. Die Blätter äußern sich sehr zurüchnitend und zeichnen die neuen deutschen Stellungen in Frankreich als äußerst stark. — Der Korrespondent der "Dalls Rews" will ruffische Truppenabteilungen in Beigien gesehen haben, mährend "Dailn Chronicle" offiziell die Rachricht, daß sich rufstiche Truppen in England, Frankreich oder Beigien besänden, dementiert.

Fünf deutsche Urmeen an der Marne.

In der auf einer Front von 210 Rilometer tobenben Schlacht an ber Marne fampfen funf beutsche Armeen. Durch bas Gingreifen ber mittleren Armeen ift bie Berbindung mit ber Urmee bes beutichen Aronpringen bergeftellt worben, die por furgem eine pom Geinbe besethte verftartte Stellung fudweiflich von Berbun genommen hatte. Das Eingreifen aller Urmeen, bis auf die beiden in Frangofiich-Bothringen fiebenben bes Rronpringen von Banern und des Beneraloberften von Geeringen, fo fagt ber mifitarische Migrbeiter ber "Boff. Sig.", tunn nur als ein gunftiges Moment betrochtet werben, weil nunmehr alle beutschen Krafte zu einheitlicher Bermendung bereit find. Und wenn es ben Frongolen gelungen mar, bisher überlegene Rrafte gegen ben beutichen rechten Geeresflügel gu vereinigen, jo mußten fie fich bafur an anderer Stelle femochen, und bas wird bas Borgeben ber übrigen Teile

Die Lage in Cowen.

29. B. Berlin, 18. September. Gin "Die Cage in Comen" übericheiebener Artifel der "Nordd. Mug. 3tg." bringt einen Bericht eines bienftlich nach Comen entjandten Beamten des talferlichen Generalgonvernements in Bruffel. in dem feftgeftellt wird, daß nur ein Junftel bis ein Sechstel von Cowen in Trummern liegt. Die meiften öffentlichen Gebaube find erhalten geblieben vor allem das herrliche Rathaus. Die Peterstirche ist nur fo beichabigt, bag ihre Wiederherstellung leicht möglich ist, auch fonnten alle merfvollen Gegenstände durch unsere Soldaten aus der Kirche gerettet werden. Die Erhaltung der Runftichate ift vor allem auf das umfichtige Eingreifen des Cfappenfommandeurs, Majors v. Manteuffel, und des Oberften Bod von den Gifenbahntruppen jurudjuführen, die alles taten, um eine Ausdehnung des Brandes ju verhuten. Insbesondere fehte fich Major von Manteuffel für die Rettung des Rathaufes und die Erhaltung der Benediffiner-Abtei Menscafar ein. Die Rechfspflege fonnte wieder aufgenommen werben. Die Behörben unterftuhten ble Militarbehörben wirtfam durch ihr Borgeben gegen bas Befindel. Da ber Ortsfommandant flandig den anfäffigen Clementen die Rudfehr geflattet, macht fich bereits ein Biebergunehmen der Bevolterung bemertbar. Eine Reihe von Caben ift wieder geöffnet und bie Rleinbahn Comen-Bruffel nimmt den Bertehr in gewijfem Umfange wieder auf, fodag ben Bierbranereien, die allgemein wieder im Bange find, die Möglichkeit ber Berpachtung wieber gegeben ift. Jerner tonnen durch die Aleinbahn die für Cowen notwendigen Cebensmittel berangefchafft werben. Much die fonfligen Dienfte find nad Möglichfeit wieber in Bang gefeht.

Wie die deutschen Barbaren ihre Feinde behandeln.

28. B. Berlin, 17. Septemberg Bon einer Seite, für beren absolute Zuverläffigfeit man fich verblirgt, wird ber "Tügl. Robch." geichrieben. In einem ber bier eingerichten Bagarette haben wir gur Beit 320 verwundete Frangofen und Englander. Diefen ift gestern gestattet worben, in ihre Deimat gu ichreiben. Die Dol-metscher haben einen Teil ber gur Briffung vorgelegten Briefe burchgeschen. In einem Briefe ftand bas Folgende: Liebe Effern! Wir werben bier im Lagarett gepflegt wie Fürsten. Die Ernährung ift ausgezeichnet. Aller Romfort ift vorhanden und

bie argtliche Behandlung vorzüglich." In einem andern Briefe heißt es: "Die Deutschen find febr gefällig und behandeln uns mie Rameraben.

Deutschland hält durch!

Die "Nordd. Millg. 3tg." fchreibt: "In bem Bugenfeidzug, ber den Krieg des Breiverbandes gegen Deutschland begleitet, treten feit einiger Zeit auch Melbungen auf fiber ein beutiches Friebensbedürfnis, die fich mehr und mehr zufpigen. Es wird bald von einer angeblichen Aeuferung des Reichstanzlers über Deutschlands Geneigtheit jum Friedensichluß gesprochen, auf die Gren burch bie Bermittlung Ameritas eine ftolge Antwort erteilt haben foll, balb heißt es, ber beutsche Botichafter in Bafbington bemube fich, ben Frieden für Deutschland zu erlangen. Die Reutralen follen durch folche Meußerungen ben Eindrud empfangen, bas Deutsche Reich fei tampfesmude und muffe fich wohl ober übel ben Friedensbedingungen bes Dreiverbandes fügen.

Bir fegen biefem Gautelfpiel die Ertfarung entgegen, daß unfer deutsches Bolt in dem ihm ruchlos aufgezwungenen Kampf Die Baffen nicht eber niederlegen wird, bis die für feine Jufunft in ber Beit erforderlichen Sicherheiten erftritten find."

23. Berlin, 17. September. Bu dem Artifel ber "Norbb. 20lg. 3tg.", der fich gegen die Lügennachricht über unjere schnelle Beneigtheit zum Frieden wendet, fagt die "Tägl. Rundschan": Das dentidje Bolt wird ber "Norddeutiden Allgemeinen Zeitung" Dant miffen für diefe geharnischte Erklärung, an der fich nicht dreben und deutein luft. Wir haben feinen Krieg gewollt, nun aber, da man uns ihn aufgezwungen hat, wollen wir nichts von einem Frieden boren, der nicht Rube und Sicherheit und unzweideutig. Alarheit aller Berhältniffe für uns und die Weit, ber nicht volle Genugtuung für uns und Erfat, der uns abgenötigten Opfer bietet. Bor allem muß das deutsche freer jeht mit der englischen Wegelagerer- und Seerauberpolitit ein für allemal aufraumen.

Unläglich ber in Berlin abgehaltenen Musichufifinung, bes beutich-amerifanischen Birtichaftsverbandes fandte ber Berband an ben Reichstangter ein Telegramm, indem er ihm dapon Renutnis gab, es fei ber Bunich ber beutichen Crportinduftrie, ben uns aufgezwungenen Krieg burchzuhalten bis gur endgültigen Rieberringung ber Gegner. Darauf ift bem Berband von bem Reichstangler ein Antworttelegramm jugegangen, in dem es heißt: Der gabe nationale Wille, den mir die Rund. gebung des deutschamerikanischen Wirtschaftsverbandes bestätigt, ift die Gefinnung, welche das Schidfal von allen Teilen unferen Bolles fordert. Rur fo fann bas beutsche Bolt ber ungeheuren Mufgabe gerecht merden, por bie es geftellt ift, und in imerichutterlicher Einigkeit start und groß aus diesem Kampse hervorgehen. Reichstanzser v. Bethnann Hollweg.

Beränderungen in den Jührerffellen.

2B. B. Berlin, 16. Geptember. (Amtlich.) Für ben erfrantten Generaloberft v. Saufen wird General ber Kavallerie v. Einem Armeeführer, für diefen General ber Infanterie v. Rlaer Kommanbierenber General des 7. Armeeforps, General der Artillerje v. Schubert, bisher Rommandierenber General bes 14 Referveforps, gu anderweitiger Berwendung. Gur ihn ift Gene. ralquartiermeifter o. Stein jum Rommandieren. den General des 14. Refervetorps ernannt. General der Insanterie Graf Kirchbach, Kommandierender General des 10. Reservelorps, wurde verwundet. Für ihn wird General der Infanterie v. Eben Rommandierenber General bes 10. Referve-

Die Lage in Italien.

28. B. Rom, 16. Cept. (Richtamtlich.) Die "Ugenzia Ctefant" meldet: Man verbreitet im Ausland falfche und unbegrunbete Rachrichten über die gegenwärtige Lage in Stalien. Entgegen diefen Gerüchten ift die öffentliche Dednung in Italien ungestört, die Bebensbedingungen find normale. Es find feinerlei Magregeln getroffen, die in irgend einer Beife eine Reife über Italien ober ben rubigen Aufenthalt bort beeintrachtigen fonnten.

Ein englisches Urteil über die eigene Urmee.

m. B. Bertin, 17. September. Heber die fampfe im Westen ichreibt ein Difigier: Der haupterfolg unferer beutichen Truppen liegt in unferen Beinen. Gur die Frangofen und Englander erreichten wir die frangofifche Grenge viel ju frub. Ein englischer Major foll Unfang August erffart haben: 3ch bin überzeugt, daß nicht Deutschland, sondern Frankreich der Friedensfiorer ift. Leiber hat unjere Regierung Frankreich gegenüber Berpflichlungen eingegangen. Nach dem, was ich von der beutschen Urmee gesehen habe, habe ich die Ueberzeugung - und die große Mehrheit meiner ftameraden fellt blefe - bag unfere Urmee ihrem Unglud entgegengeht. Unfere Urmee ift bie bentbar ichlechtefte, die ferte laufen mie die finjen.

Bon der beutschen Ariegeflotte.

Die Berlufte der "Bela".

28, B. Berlin, 17. September. (Amtlich.) Bie une von amtlicher Stelle mitgeteilt wirb, betragen bie Berlufte bei bem Untergung bes Schiffes "Sela": 1 tot, 3 vermifit.

Dit dem Eisernen Kreng ausgezeichnet wurde der Rommandant G. M. Unterfeeboot "U 21", Oberfeutnant Otto Berfing, ber ben englischen großen Rreuger "Bathfinder" in den Grund geschoffen bat.

B.B. Bien, 16. Sept. (Richtamilich.) Die Blatter geben ihrer Freude über die von der Deffentlichteit vollauf geteilte Anerkennung Ausdruck, welche Raifer Franz Josef dem General von Hindenburg für die berrlichen Wassentaten in Ostpreußen durch Berleidung eines der höchten Stefentaten in Ostpreußen durch Berleidung eines der höchten Stefentlichen Orden bezeugt hat. Die "Zeit" ichreibt: Bei der gewaltigen Energie, mit der Deutschland den französischen Feldzug führt, konnte im Osten nur mit bescheidenen Krösten geardeitet werden. Die Aufgabe Hindendurgs ichien teine beneidenswerte. Nan rechnete bereits mit einer längeren russischen Belegung des schwere beimgesuchten Grenzlandes. Aber mit dem Bic des gedorenen Strategen erkannte Kindendurg die günftigen Chancen für einen Angeris auf die Rarew-Armee, passe den Feind an seiner ver-Angeilf auf bie Rarem-Armee, pafte ben Feind an feiner ber-wundbarften Stelle und warf ihn mit verhallnismäßig nicht bealters mit

beute

öffent ciner Quali ber 9 mand mahr

> poller bie bi Breff Blatt minim brobe mißa

tersb Straft 3)imb exhie Poto hicit

flug

midste

ftrebe

Mems

Hauj

bet forp

Sier

beutenden Straften in die masurischen Geen und Gumpfe, wo es tein Entrinnen gab. Hindenburg, ber trot des naben Greifenalters noch voll Jugenbfraft und Claftigität ift, rubte aber nicht auf seinen Lorbeeren, sondern ichtug die zweite russische Armee mit überraschem Angris mit Houpt. Bon diesem hinden-burgschen Feldzug werden noch serne Geschlechter bewundernd er-zählen. Das beutsche Bolt wird dem tapferen General eine unausfoichliche bantbare Erinnerung bewahren.

Jur haltung Italiens.

28. B. Rom, 17. Cept. (Michiamtlich.) Mgengia Stefant verüffentlicht folgende Erflärung: Bu den leicht burchfichtigen 3meden einer tendengiofen Potemit legt man fpeziell einem Blatte die Qualifitation bei, als offizios und als Bertretung der Gedanten ber Regierung über die gegenwartige internationale Lage ju gel-ten. Die Regierung hat feinersei offiziofen Organ und hat niemanden auforifiert, fich jum Interpreten ihrer Absichten und Entichluffe in der auswärtigen Politik ju mochen. Die Regierung, die mahrend ber Tagung ber Rummern wiederholt feierliche Bemeife des Bertrauens des Barlaments erhalten bat und gegenwärtig von bem Gefühl befeelt ift, ftart gu fein burch llebereinstimmung mit ber großen Majorität des Landes, ift fich der fcmeren Berant wortung der auf ihr laftenden hoben Mufgaben bewußt. Gie wird fich biefer Mufgaben erledigen, indem fie ihrem Bewiffen folgt und fich ausschlieftlich von ben italienischen Intereffen leiten lagt.

Die entichiedene Betonung der Neutralität Hollands

durch die Konigin Bilhelmine in der Thronrede gur Eröffnung ber Generalstaaten wird von der "Rordd. Allg. Zig." für um so mert-voller ertlärt, als es nicht an Bersuchen unserer Feinde gesehlt hat. Die hollandische Reutralität burch allerlei Lügenmelbungen mantenb gu machen. Much bie fandinavifchen Staaten fucht Die feindliche Breffe durch allerlei Lodmittel jur Aufgabe ber Reutrallitt ju bewegen. Den Bipfel ber Unverschämtheit erreichen Betersburger Biatter, um Italien gur aftiven Teilnahme an bem Rriege gu ge winnen. Gie verfprechen ihm für biefen Gall Trieft und Trient, droben ihm dagegen im Falle ber fortgefesten Beigerung in nicht mifiguverstebenber Beije. Geradegu gnifch mutet es an, wenn ein Blatt fagt, follte Stallen teinen Kriegsgrund finden fonnen, fo murben ihm die Berbundeten leicht gu einem folden perhelfen

Bom öftlichen Ariegsschauplag.

23. B. 28 i e n. 17. Gept. (Richtamtlich.) Rach Blattermelbungen bat die femere Rieberlage ber Ruffen in Ditpreugen auf die ruffifche öffentliche Meinung einen nieberbrudenben Einfluß ausgeübt. Umtlich mird zugeftanden, daß zwei Rorps ver-nichtet worden find. In der ruffischen Preffe zeigt fich bas Bestreben, die öffentliche Meinung ju beruhigen; es beift in diefem Sinne, daß biefe Rieberlage weber die Stimmung der ruffilchen Armee noch Austand felbft bedrücken burfe. Der Enthufiasmus, ber unmittelbar noch Musbruch bes Krieges für England in Beteroburg berrichte, bat nun eine wefemtliche Abichmachung erfab-Man erhebt gegen England ben Bormurf, bag es feine Strafte gur Gee gu febr icone.

Bie Sindenburg gur Schlacht fuhr. Bie ber Amfterbamer "Telograaf" mitteilt, war ber Generuloberft von Sindenburg anfänglich auf bem westlichen Rriegoschaupfag und erhielt banach erft ben Oberbefehl über bie Truppen auf bem oftlichen Rampigebiet. Er reifte in zwanzig Stunden mit einer Lotomotive und einem Salonwagen von Weften nach Often, erhielt unterwege fortwährend telegraphifche Berichte über ben Stand ber Operationen in Oftpreugen, machte mahrend ber Reife feinen Beldzugsplan jurecht, gab von jeber Station, wo die Lo-tomotive gewechselt wurde, feine Besehle für die Oftarmee, und als er antam, tonnie die Schlacht sofort beginnen.

Die deutschen Luftschiffe.

Die Nordbeutiche Allgemeine Zeifung ichreibt: Wie aus dem haupiquartier gemeidet wird, ift feines unferer Luftichiffe, weiden Spfiems auch immer, in Jeindeshand gefallen. Wohl find mehrere beichabigt worden, doch fonnten fie ausgebeifert werden und find nun wieder völlig gebraudsfähig.

Kleine Miffellungen.

59 000 Frangolen, 17 000 Belgier und 7000 Englander über ben Rolner Sauptbahnhof beforbert worben.

Dresben. Der Bruber bes Königs, Bring Mar von Sachsen, ging als Felbprediger zur Armee. Es fteben somit drei toniglich lächliche Bringen im Felbe, außer Pring Mar Kronpring Georg und Bring Chriftian.

Bifimifcher. Generalmajor Grbr. v. L., Rommanbant einer Ravalleriebrigabe, überreichte am 5. September vormittags ber demifchen Untersuchungsftelle beim Sanitatsamte feines Urmeetorps einen Reft von Raffee, nach beffen Benug er fofort unter Bergiftungvericheinungen erfrantte. v. E. erhielt biefen Raffee in einem frangofischen Dorfe in ber Rabe von Luneville. Die Unterfuchung ergab zweiselsirei, daß der Kasse arsenige Saure, davon einen Teil in Pulversorm am Boden der Flosche, enthielt und zwar in einer Menge, die genügte, um den Tod eines Menschen berbeiguführen. Der Generalmajor ift ingwifden wieder bergeftellt

28.3. Berlin. (Richtamtlich.) Die Rebaftion ber 28. 3 a. D." hat folgendes Telegramm bes Kranpringen erhalten: Bitte um Sammlung und baibige Rachlenbung großer Mengen wollener Unterfleiber und Strumpfe für meine Solbaten. Grug.

Chemnin Bei Reims fiel Furft Dito Bittor Schönburg. Balbenburg, ber Chei bes fürfflichen Saufes Schönburg. Balbenburg. (Der Fürft ift ein Bruber ber Bringeffin Bied, Fürftin pon Albanien.)

Bien. Mit dem Bermundetentransport aus ber Bemberger Schlacht murbe auch ein zwölfjähriges Mabchen, namens Senoch, gebracht. Ein Bein war ibm burch einen Schrapnellichuft gerichmettert worben und mußte ihm noch wöhrend der Effenbahn-fahrt abgenommen werben. Das Madchen hatte während ber Schlacht im größten Rugelregen ben in ber Schügenlinie liegenben Golbaten ununterbrochen Baffer gebracht.

B.B. (Anutich.) Mit der britischen, französischen und russischen Kegierung ist der Austausch der Listen der Ariegsgefangenen veraben, soweit es sich um Angehörige des Landheeres handelt, an das Jentral-Rachweisdureau des Koniglich-Breußischen Kriegsministeriums, Berlin AB., Dorotheenstraße 48, und soweit es sich um Angehörige ber Marine handelt, an bas Zentralnachweisbureau bes Reichsmarinanno, Berlin M28. Matthalfirchftrage 9, gelangen Diefe beiben Stellen werben nach einiger Zeit, jeboch nicht vor bem 1. Ottober, in der Lage fein, Austunfte liber das Schieffal ber beutschen Kriegegesangenen gu erteilen.

Die ruffifchen Beftien. Es liegen ber "Rationalgeltung" die Tagebuchaufzeichnungen eines deutschen Goldaten in 3n Zuschriften an die Berfegung des Zeich. jest abgegeben worden an die hiefigen Lagarette und Bermundes Ditpreuhen wor. Er schreibt u. a.: Wir marschieren nach Hoben- nungstermins auf die Kriegsanleiben fiber ben 19. d. M. hinaus I ten, sowie für die gestern in unserer Zeitung erwähnten ersten beie

borf bei Grondfon. Wurden von ruffifcher Artillerie beichoffen. Einige verfprengte Golbaten von ben unfrigen janden im Gebuich acht tote Madchen mit burchschnittenen Reblen. Unfer Radfahroffizier fand im Dorfe einen Kuraffier noch lebend por, ben bie Rofaten ffalpiert und vier Finger abgefdnitten hatten.

Wie gelogen wird!

Bei Reuftabt im Schwarzwald wurde von Hirtenbuben ein Kindertusthallon aufgefunden, an dem ein Zettel mit folgender Aufschrift beseftigt war: An das deutsche Heer Auf der ganzen Linie von der Marne die zur Maas sind die deutschen Armeen im Rückzuge. Die englisch französischen Armeen solgen ihnen auf den Fersen. Jahlreiche Geschüse und Fahnen sind erbentiet. Prinz Friedrich Rurt, ber Cohn bes Raifers und Bruber bes Aronpringen, ift gefallen, indem er ben Ruftzug ber 2. Armee bedte. Die poliftindige Bernichtung ber beutichen Armee ift in turger Frift zu ermarten.

Ruhig Bluf!

Bon dem stellvertretenden Generaltommando des 7. Armectorps in Münfter geht der Köln. Jig, solgendes zu: Aus der Multegung, die das Gemüt der Bevöllerung in dieser

gewaltigen Zeit ergriffen bat, ift es zu erklaren, daß oft die unfinnigsten Gerüchte von kriegerischen Greignissen in der die kinderin aufauchen und geglaubt werden. Rubiges Alust Unverbürgte oder an sich wenig glaubhafte Racheichten nicht gleich für bare Münze zu nehmen, ist dringend geboten.

Bor allem empfiehlt sich Borsicht und Richtrauen gegenüber jeder unbestimmten privaten Rachescht aus dem Gelbe, daß etwa

biefer ober jener por bem Feinde leicht ober ichmer vermundet ober gar gefallen fei, Richt eindringlich genun tann betont werden, daß Empfänger folcher stucktigen Mittellungen von der Front fich hüten mögen, sie sogleich weiterzugeben. Wer möchte vorzeitig Leib und Kummer, Unglt und Sorge über Familien bringen, ebe eine wirtlich beglaubigte Trauernachricht ba ist! Die fommt immer noch früh genug. In sehr zahlreichen Fällen haben private Mitteilungen aus dem Felde fich nachber als ierig berausgestellt; ja von manchen wiederholt Totgesagten find nach Tagen die besten Rachtichten in

die Heimat gelangt. Beber, ber ben Rrieg fennt, wird miffen, bag Ginn und Muge aller Rampfenten nur vormarts, vormarts auf ben Geinb gerichtet find; alles, mas ringsum geschieht, hinterläst blog unbestimmte, liichtige Eindrück. So ist, jumal bei der Ausdehnung der Ac-sechtslinte, selbst eigene Beobachtung teineswegs immer ein sicherer Anhalt für Tatfachlichteit von Berwundung oder Tod von Rame-Ber 3. B. porn in ber Schipenlinte liegt, fieht vielleicht, wie feitlich Artilleriegeschoffe einschlagen und wie gleichzeitig Leute ftirgen. Der Lufidrud nun, ben das Zerfpringen ber wuchtigen Geschoffe verurfacht, ift fo gewaltig, bag felbst auf beträchtliche Einfernung bir oft Leinte zu Boben gemorfen werben und, burch bie fich entwickelnden Gase betäubt, langere Zeit wie tot ballegen; totfachlich find fie unverlegt. In die Deimat aber fliegt hinterber gar zu leicht die briefliche Runde von einem Rameraden: "Schwer permunbet", "tot"!

3m übrigen wolle man beachten, baf beute auch folche Ber-Im übrigen wolle man beachten, daß heute aum falge Berwundungen, die früher fast mit Sicherheit zum Tode führten, eine ichnelle und leichte Heilung finden. Zahllose, durch Beutlichusse entstandene Bersehungen sind 3. B. nach 14 Tagen die drei Bodzen bereits wieder ausgeheitt. Also Borsicht dei undestimmten Feld-posinschrichten über Berwundung oder Tod! Man lieht, wie not-wendig sie ist. Bekannt ist auch, wie seine Gerichte sich vergrö-siern. Heist es in einem Bericht von der Front: "Der und der 10 11 verwundet, gesallen sein, so macht das Gersächt gar bald derene eine Gernichtet, und alt demug ist die Kolge recht beklabarcus eine Gewißheit, und oft genug ift die Folge recht betla-

3ft die Bermundung eines Angehörigen einwandfrei feftgeftellt, fo tann nicht nachbrudlich genug von bem Berfuch abgeraten merben, ju beffen Bflege felbit auf ben Kriegsichauplatz ju eilen. Bei bem ichnellen und unaufhaltiamen Boreuden unferer Trup. pen ift es in den meiften Gallen ichwierig, überhaupt festguftellen, in welchem der zahlreichen Geld- oder Eroppenlagarette ein Ber-wurdeter untergebracht ist. Wenn wirklich das Lazarett gefunden worden, so können die Berdeltnille sich inzwischen längst geändert haben. Mile Berlegten, die bei Gintritt der Heilung transportsähig erscheinen, werden mit Lazarett- oder Krankenzügen nugstichte bold in die Heimal abbefordert. Schwerverwunderen aber, deren Transport den Merzten vorläufig noch nicht angangig ericheint, ift in allen Fallen eine vonnöten: Rube! Gie ift die Haupt- und Grundbedingung einer balbigen Wiederherstellung. Und wer wollte fie unferen Bermunbeten rauben! Die feelische Erregung, bie ein Wiederseben hervorruft, tann fur eben erft in Die Genefung Eingetretene von verbangnisvollen Folgen fein. Das wird jeder Arzt bestätigen; nach schweren Operationen wird dem auch Besuchern der Zutritt zu den Kranken meist verwehrt. Also keine Borestigkeit! Gar seicht werden auch Genesende aus der Bahn in Richtung Heimat durchsahren, mahrend eiwa Anverwandte in Kichtung Kriegsschauplay ausreisen, ohne natürlich den Gesuchten

Im übrigen find unfere Felblagarette mit allen Errungen-ichaften huglenischer und medizinischer Wiffenschaft ausgestattet, und unfer Canitatoperlanal ift fo fachgemaß durchgebilbet, wie es wohl, das bari man rubig fagen, in feinem anderen Staate Curo-

pas der Ball tit. In ben gewaltigen Lagen, in denen mir leben, handelt es fich In den gewaltigen Lagen, in denen mir leben, handelt es iich für alle beteiligten Areise darum, bei sestem Gottvertrauen rubiges Blut, lichte Besonnenheit zu bewahren. Darum nicht in übereilsten Briefen und Telegrammen den Dienst auf den Einspenlinken unnötig erschweren. Der geringe Borteil, der sich hier in seltenten Fällen villeicht für den einzelnen erreichen liehe, wiegt nicht den Rachteil auf, der dadurch für die Milgemeinheit erwächt.

Wie die Kugel seinen Unterschied nacht zwischen Kang und Staud, weischen hach und nuchtig reich und gem in können gesch

Stand, midden boch und niederig, reich und arm, jo fonnen auch bie Behorden im Interesse des Bangen auf berartige, wenn auch in den Augen des Bittstellers noch so gerechtserigte Anliegen und Gesuche feinerlei Rudsicht nehmen. Jum Wohle unfer aller sind folche Einzelmunsche zu unterbrücken. Möge benn ein seber an seiner Stelle mit Geduld und Vertrauen die Opfer und die Prufungen ertragen, die in diefer auferorbenifichen Beit ihm auferlegt werben, jum Beften bes Bangen, des Baterlandes!

Chrung des Befreiers Oftpreugens.

Berlin, 17. Ceptember. Die Ronigsberger Albertus-Univerfitat bat ben Befreier Oftpreugens, Generaloberften von Sinbenburg jum Chrendoftor aller vier Faluliaten ernannt. Diefe Chrung ftebt in der Geschichte ber Ronigsberger Universität einzig ba.

Tages-Rundichau.

Die deutiche Kriegsanleihe.

Berlin. In der Borfe murbe mitgefeilt, bag die Beteill. gung an der Zeichnung der Rriegsanleiben eine außerft rege ift und fich auf alle Schichten der Bewölterung erstredt. Man burfe mit Gicherheit auf ein glangenbes Ergebnis rechnen.

Keine Berlängerung der Zeichnungsfrift für die Kriegsanleihe.

Um Camptagmittag tauft ber Termin für bie Beidnungen auf die Freigsanleiben ab. Wer fich noch beteiligen will, bie es unperguiglich.

Mus Berlin wird bagu gemelbet:

angeregt worden, weil man einerseits glaubt, daß einzelne Körperichaften dis zu der am nächsten Samstag ablaufenden Frist nicht in der Lage sein werden. Beschlußsassungen über die Beteiligung an der Zeichnung berbeisühren, und weil man anderseits meint; daß, wenn die Zeichnung erst nach dem Ottobertermin statisindet, so mander Konitatik und Gemarkerteilbande in der Lage sein wilde mancher Rapitalift und Gewerbetreibende in der Lage fein wurde, Die Gumme feiner freien Mittel beffer zu übersehen. Diefen Unbie Summe seiner freien Mittel bester zu übersehen. Diesen Anregungen fann, so gut sie geweint lind, keine Folge gegeben werben. Es ist angelichts der patriotischen Gesinnung der Bevölkerung
und angesichts der überaus vorteilhaften Bedingungen der Kriegsanteihen die berechtigte Hossung vorbanden, daß trotz der furzen
Zeit, die uns noch von dem leisten Zeichnungstermin tremnt, ein seit, die uns noch von dem leigten Jedonalungsternit Artikelehr ginstiges Zeichnungsergebnis erzielt werden wird. Eine ichnelle Durchsührung der Anleibe-Ausgabe war, nachdem erst einmal der Blan zur teilweisen Realisierung des von dem Reichstag der Regierung eingeräumten Kredisterung des von dem Krichstag der Regierung eingeräumten Kredisterung des von dem Krichstag der Regierung eingeräumten Kredisterung des son dem Krichstag der Anleibe nach der Modifierung der Insein der Anleibe die nach sein der Kredisterung der Anleibe die der Anleibe Bentralgeibstelle bes Reiches fibren und überdies in ausgelegt mer-ben, als ob ber Mufruf "Zeichnet die Kriegsanleiben" in unferer Bevollerung nicht ben genügenden Biberhall gefunden hatte. Diefe unberechtigte Auffaffung barf aber teineswege auffommen,

Boriin. Der preufische Minifier des Innern, von Loebell, ber Finangminifier Dr. Benge und ber Condwirtichaftsminifter Freiberr von Schorfemer werden fich demnöcht in die Brooting Ditpreußen begeben, um burch eigenen Augenschein fich von bem Echaben, ben die Ruffen angerichtet haben, ju überzeugen. Man barf wehl annehmen, daß biefe Reife den Beginn ber ftaatlichen hilfstätigteit für bie ichwer beimgefunte Proving bezeichnet.

Berlin. Der bisberige Rapitularvitar ber Ergbiogeje Pofen, Dombechant und Weibbischof Chuard Lifemeti, ift nunmehr besimitto zum Erzbischof von Gnesen-Bosen ernannt worben.

B.B. Berlin, Schiof Bellevue, 17. Cept. (Richtamtlich.) Raiferin hat in ben Radymittagoftunben bas Mugufta-hofpital befucht. Gie trat an die Lagerstatte zohlreicher vermunde-ter deutscher Offgigiere und Mannschaften beran, um fich nach ihrem Befinden teilnehmend zu erkundigen, ihnen Troft zuzusprechen und von den neuesten Creignissen auf dem Ariegoschaupfan zu erzähten. Dabei wurden die durch solchen hoben Besuch lichtlich beglückten Berwunderen von der Kasserin noch mit Kosen und patriotischen Ansichtsfarten behufs Bersendung an die Angehörigen erfreut. — Die Heilung der Schusswunde des Prinzen Joachim, der sich Schloss Besteute Besinder, nimmt einen normaten Bersauf. Komplitationen find bisher nicht eingetreten. Die Heilung durfte jeboch noch mehrere Wochen in Unfpruch nehmen.

Aredithilfe für handwerter und Defailliften burch die Preuhentaffe.

BPN. Roch immer hort man baufig Alogen über eine nicht ausreichende Kreditverforgung bes Kleingewerbes, insbesondere ber Handn erfer und Detailliten. Man fieht in diesen Areisen vielfach mit scheelen Augen auf die von Großhandel und Großindustrie gegründeten Ariegsbanten. Wan wundert sich und bedauert, daß ahnliche Aftionen nicht auch für das Kleingewerbe eingeleitet werden, und bleibt dabei felbit vollig untatig.

Solde Rlagen find ebenfo unberechtigt wie bes gewerblichen Mittelftondes unmurdig, der mit Recht in Friedenszeiten fich als ein wichtiger Fattor im Staate bezeichnet und jest in Rriegezeiten beweifen fann und foll, daß er biefe Eigenschaft auch tatfachlich

Befannilich hat ber Breufifche Sanbelsminifter burch einen Erlag an die Oberprafibenten und Regierungsprafibenten barauf bingewiefen. daß jedes berechtigte Areditbedürfnis ben gewerblichen Mittelftandes burch die Breugifche Bentral-Genoffenichaftstaffe gededt werden tonne. Bie wir weiter erfahren, bat die Breugliche Bentral-Genoffenschaftstaffe die mit ihr in Berbindung ftebenden Genoffenschafteverbande im Lande sowie auch famtische Handwertsfammern burch Drudschriften in ausführlichter Weise barüber unterrichtet, welche Wege zur Erlangung biefer Krebithilfe zu be-schreiten find. Auch ben Kommunalverwaltungen ist biervon

Kenninis gegeben worden.
Ein jeder, der sehen will, kann sich davon überzeugen, daß die unter Mitwirkung des Breuhischen Handelsministerlums gegründeten Kriegsbanken gewissermaßen eine Parallelaktion zu den von der Breuhischen Jentral-Genoskenkafter-Kafe in ihrem Kennen. aufbau und ihrem Kreditverfehr schon feit langer Zeit getroffenen Borfebrungen barftellen, wozu noch tommt, bas die Einrichtungen ber Breuglichen Zentral-Genoffenschafts-Kaffe ben Bedürfniffen des gewerblichen Mittelstandes besonders angepast und diesen entfprechend weiter ausgebaut worben find. Im Dinblid hierauf ericheinen Ragen über angebliche Rreditnot bes gewerblichen Mittelftanbes unverftanblich, fie tonnen nur fo ertfart merben, bag mon in ben beteiligten Rreifen fich nicht ausreichenb und nicht an guffanbiger Stelle informiert hat ober bag man burch Ausführungen von Bertretern von Sonderintereffen in feinen Entschließungen ichwan-fend gemacht oder gar irregeleitet worden ift. Es durfte wirflich an der Zeit fein, Strömungen, die nur ab-

fällige Kritit üben tonnen ober unerfillibare Forberungen ftellen, felbit aber teinerlei Gilfe bieten, taitraftig entgegen gu treten, gum mindesten aber sie unbeachtet zu soffen. Naturgemaß tann undt sebem achtlien merben ; aber man darf nach allem überzeugt sein, duß die Handwerfer, Defailliften und sonstigen fleingemerblichen Unternehmungen, die infolge des Krieges und durch diesen in Schwierigfeiten geraten find, über folde mit bem Rrieg gufammenhungenden und unvermeidlichen Storungen im Birtichaftsleben bei Inanipruchnutme ber filje der Breufischen Jentfal-Genoffen-ichafts-Rafie fich lelbft berüberführen tonnen. Wer von der ibm gebotenen Möglichteit, Die Schwierigkeiten ber Gegenwart zu überwinden, nicht Gebrauch machen well, wird es fich felbst zuzuschreiben haben, wenn er ihnen unterliegt.

Bom ruffifden hunnen-General Marion.

28. B. Salle, 18. September. Rach bem Berliner Cotalangeiger" ift geftern ber rufffiche General Marton, ber ben Befehl gegeben hatte, die von feinen Truppen befehlen Ortichaften Oftpreußens zu verbrennen und die mannfiden Einwohner zu erichiefen, bier geseiselt eingebracht worben. Er tommt por ein firjegenericht. Berichiebene Blatter machen fein fiehl aus ihrem Bunich, daß möglichft prompte Juftig geübt werbe.

Naffauische Nachrichten.

Blebrich.

* Bu ben füngften Golbaten unferer Urmee geboren auch zwei Biebricher. Es find dies, wie mir ersahren, die Frei-willigen Alfred Wolf, geb. am 13. Dez. 1899 (Sohn der Cheleute Jakob Wolf, Kasteler Straße 5), und Richard Birkenbach, geb. am 12. Oktober 1898 (Sohn der Cheleute Leuth, Birkenbach, Wiesb. Strafe 101). Beibe merben gurgeit beim Inf. Regt. Rr. 88 int Mainz ausgebilbet.

* Die Fürforge für unfere verwundeten braven Rrieger und für die im Geib noch ftebenben weiteren Streiter ift befanntlich eine Houptaufgabe unseres Baterl. Frauenvereins im Berein mit bem Orisausschuff. Der Besuch der Schnelderwertstätte im Dialonissenbeim, wo Frauen und junge Mädchen alle Tage viele Stunden eniss auschneiden, naben, stricken, Bundpädchen zubereiten
usw. gibt ein anschausiches Bild von der angestreugten zielbemußten Arbeit im Dienft der Radhftentiebe. Gin febr grafer Teil Der gefertigten Cochen hat bereits Berwendung gefunden, wenn wir biefe bier aufgühlen, fo geschiebt es, um zu zeigen, wie vielgestutig Die Bedürfnisse find und wie notwendig und erwunicht die Jah-lung weiterer Geldspenden an den Ortsausschuft ift. Es find bis

ben Spenden an bie 87er und die 25er Pioniere: I. Belimajdie: den Spenden an die 8'er und die Zoer Indnere: L. Beitwolge130 Kolterbezüge, 134 Bettücher, 345 Kissenbezüge, 51 Bettunterlagen, 24 Gummiunterlagen, 268 Handtücher, 21 Spreutissen, 40
Bettbeesen. 2. Leibwölsche: 53 Nachthemben, 82 Kransenbemben,
289 Taghemben, 4 Schürzen mit Lermel, 10 Schürzen mit Lag.
3 Sanitäisschürzen, 12 Schwesternschurzen, 74 Drilljaden, 3 Sommeriaden, 74 Drillhosen, 6 Normalhemben, 167 Unterholen, 14
Baar weiße Soden, 318 Jussappen, 405 Paar Soden, 6 Badekolen, 10 Dr. Schürzen, 280 Taldentücher, 333 Maldhappen, 130 hofen, 10 Dr. Schürzen, 280 Talchentücher, 333 Balchlappen, 130 hosen, 10 Dr. Schirzen, 280 Talchentücher, 333 Walchlappen, 130 Halstücher, 50 Kaar Stauchen. 3. Berbandszeug: 142 Armitücher, 25 vierectige Tücher, 12 breiectige Tücher, 6 Schiiptücher, 2 Sterisifiertücher, 6 Leibbinden, 39 Fianellbinden, 50 Gazedinden, 740 Mtr. Cambeic-Vinden, 6 Schachteln fleine Vinden, 2300 Mtr. Mulltinden, 12 K. Batte, 2 große Schachteln Watte, 89 sertige Wulltinden, 3 schwere Verbandssichalen, 1 Verbandssichale Glas, 18 Biberbinden, 61 Leibbinden, 3 Tupser Schachteln, 8 Compressen Schachteln, 800 Compressen. 4. Sonstige Gegenstände: 124 Paar Hosentscher, 16 Fiedertermometer, 4 Becken, 2 Glasschalen, 6 Spudnösen, 10 Bürsten, 12 Handbürsten, 26 Schnabeltassen, 6 Spudnösen, 11 Dzh. Sicherheitsnadeln, 24 Manichettensköpe, 16 Flaschen, 11 Dzh. Sicherheitsnadeln, 24 Manichettensköpe, 13 Meiserheitsnadeln, 24 Manichettensköpe, 18 Meiser, chen Apfelfaft, 213 Gier, 18 Suppenlöffel, 18 Teeloffel, 18 Meffer, schen Apielsatt, 213 Eier, 18 Suppenlossel, 18 Leelossel, 18 Meiser, 12 Gabein, 1 Jentimeter in Hülte, 5 Pfeisen, 1 Kiste Zigarren, 8 B. Tabaf, 4 Stöde, 150 Zigaretten, 38 Serviciten, 4 Dirsessissen, 14 Sandsäde, 9 Armtissen, 4 Knietissen, 2 Radenrollen mit Ueberzug, 2 Rohhanrtissen, 2 Stührlissen, 2 Stührlissen, 2 Stührlissen, 1 Jeltstofflissen, 60 Küchentücher, 24 Staubtücher, 48 Tücher sür Waschtliche, 12 Reagenzsläfer, 2 verschließbare Gläser mit Dedel, 1 Mensurglas ohne Henfurglas mit Henfurglas mit Henfurglas H ftellt, um Strumpfe und Bulomarmer gu ftriden. Gelbftrebend stellt, um Strumpse und Bulswarmer zu stellen. Selbstredend nimmt er auch von anderer Seite gerade Strümpse und Bulswärmer (möglichst nicht unter 20 Jentimeter Länge) sehr gern entgegen. Diese Dinge sind bei der leider schon eingetretenen fühlen Witterung und dei den Riesenmärschen, die unsere Truppen seisten müssen, daß vom Ortsausschuß auch alle anderen Gaben nach wie vor dandbar angenommen werden, die irgendmie sür unser berieden son der das der die eine Barmendung sinden Rrieger fomobl, wie fur beren Sinterbliebene Bermenbung finden fonnen.

* Der Landesausichuß bes Rommunallandtags bes Regierungsbezirfs Wiesbaden beichloß in feiner Sigung am Donnerstag, für bie Rriegsanleibe 15 Millionen zu zeichnen, und zwar 4% Millionen für den Begirfsverband, 5 Millionen für die Raff. Bandesbant, 36 Million für die Brandverficherungstaffe und 5 Millionen für bie Spartaffe, legtere Summe jedoch abzüglich ber pon ben Spartaffenglaubigern jum 3med ber Beteiligung an ber Rriegsanleibe abguhebenben Sparguthaben,

* Auf der Schwalbacher Strede verfebren jeht folgende Züge: Ab Bandesbentmal: 7.10, 9.22*, 11.19, 1.26, 2.41*, 4.12*, 6.30, 8.68* abends. Die mit * bezeichneten Züge gehen die Limburg.

* Rein Binterfahrplan. Gin Binterfahrplan mar für den 1. Oftober bereits in seinen Grundzügen seitgeseit, als der Krieg ausbroch. Unter den jezigen Umftanden ist natürlich teine Rede mehr von der Einführung eines neuen bürgerlichen Wintersahrplanes am 1. Offober. Dagegen werden überall Ber-besserungen von Hall zu Gall eingesührt, soweit es die Umstände erlauben und sich ein Bedürsnis dasur zeigt. Insbesondere ist auch die Einführung von Nachtschnellzügen vorgeschen. Diese sind von besonderer Bedeutung für den Postversehr.

Sonnenberg. 3mei Gobne unferer Gemeinbe, Oberleutnant und Kompagnieführer Schulte und Tambour Haufer vom 18. Armeeforps, erhielten bas Eiferne Kreug.

Erbenheim. Den Selbentob fürs Baterland ftarb Leutnant Ernft hummerich vom Inf.-Regt. Rr. 116, Cohn des herrn Bjarrers hummerich bier.

)(Florsheim. Bürgermeisterwahl. Bei ber Dienstag nachmittag hier vorgenommenen Bahl eines Bürgermeisters wurde das disherige Ortsoberhaupt herr Bürgermeister Laud einstimmig wiedergewählt, nachdem die Gemeindevertretung vorher die Aus-schreibung der Bürgermeisterstelle abgelehnt hat. Bürgermeister Laud fteht ber biefigen Gemeinbe bereits feit 12 Jahren mit feltenem Geschict vor und ist jest auch wieder auf 12 weitere Jahre gewählt. Seine vielsachen Masnahmen im Sinne einer allgemeinen, umfassenden Kriegssurjorge innerhald der Gemeinde mussen als gezadezu porbifdich bezeichnet werden. Unter seiner Dienftzeit hat ber Fleden Florsheim einen gewaltigen Aufschwung genommen. Zählte doch unfere Gemeinde 1902 bei seinem Dienst-antritt erst 3817 Einmohner, heute ist die Seelengahl bereits auf 5300 Seelen angewachsen. Aus dem ländlichen Orte ist eine mit den neuzeitlichen Errungenschaften der Technit und Syngienie ausgeftattete aufblühende Induftriegemeinde geworben. Daß Burgermeifter Baud es verstanden hat, das verantwortungsvolle Amt des Gemeindeoberhauptes ordnungsmäßig und jum Boble ber Burgerichaft zu vermalten, geht aus ber einftimmigen Biebermabl heroor. — Die Gemeindevertretung hat bei ber Raffaufichen Kriegsversicherung für jeden zur Jahne einberufenen Einwohner je einen Unteilichein fur Rechnung ber Gemeinde Florsbeim entnommen; weiter murben für die burch die Rriegsgreuel febr in Mitteibenichoft gezogenen Bewohner in Oftpreugen aus ber Gemeinbetaffe 500 Mart bewilligt. Bur Ausführung von Rotftandsner Gemeindemald murbe ein Betrag von 1000 Mart bereitgeftellt.

Mus der Preugischen Berluftlifte Rr. 25

erwähnen mir:

Felbartillerie.Regiment Rr. 27. 2. Abteilung, Biesbaben.

Stab.

Major Wilhelm Begel aus Befel, Kreis Rees - fcwer ver-

Unteroffizier Buft Rieberichulte aus Frohlinge, Rreis Dortmund - fdwer vermundet. Ranonier Karl Beil aus Erbenheim, Kreis Wiesbaden — tot.

4. Batterie.

Ranonier Emil Fifcher aus Gellert, Rreis Obermefterwold leicht vermundet. Nononier Kurt Flamm aus Beuerbach, Kreis Limburg - fcmer

permunbet. Kanonier Ernst Flatung aus Eisenach — leicht verwundet. Ranonier Bithelm Glafener aus Gelters, Rreis Untermefter-

wald - leicht verwundet. Ranonier Heinrich Graß aus Erbach, Kreis Rheingau — leicht

permundet. Raponier Karl He f aus Wiesbaden — leicht verwundet.

Ranonier Heinrich Deuffer aus Runtel, Kreis Oberlahn, feicht permunbet. Ranonier Rart Bifton aus Balbensberg, Rreis Gelnhaufen -

leicht verwundet. 5. Batterie.

Ranonier Anton Hölzer aus Halm, Areis Untertaumus — leicht permunbet.

Einjabrig-Freiwilliger Gefreiter Ernft Coulg aus Breter, Rreis Büdom - tot.

Ranonier Bilhelm Schmarg aus Weimar, Rreis Caffel — tot. Ranonier Johann Ziegler aus Oberwalluf, Rreis Abeingau dimer vermundet.

6. Batterie. hauptmann Frig Bilbelmi aus Wiesbaben - fchmer vermunbet.

Sergeant Abolf Schneiber aus Breithart, Rreis Untertaunus - fcmer verwundet. Rauonier Wilhelm Basler aus Oberneißen, Rreis Unterlahn

.- leicht verwundet. Ranonier Billi Duhm aus Biesbaben - leicht verwundet. Ranonier Heinrich I) an em a I & aus Mittelfischbach, Kreis Unter-

fahn - feicht vermundet. Kanonier Ludwig Sorn aus Biebrich - fcwer verwundet. Ranonier Guftav Regel aus Biesbaben - fcmer vermundet. Befreiter Johann 3 immer aus Flachnim, Areis Rheinheffen -

Ranonier Guftav Bantftahl aus Ober-Albaum, Kreis Olpe Ranonier Otto Beufeler aus Bieben-Biechen, Rreis Altona

Ranonier Donatus Tauer aus Birfland, Bagern - tot. Ranonier Albert Baldhener aus Labiau, Oftpreußen — tot. Unteroffizier Emil Bobnenberger aus Connenberg, Rreis

Wiesbaden — leicht verwundet. Gefreiter Guftav Miller aus Wiesbaden — leicht verwundet. Ranonier Rarl Deilheder aus Sonnenberg, Kreis Wiesbaden - fcmer verwundet.

Ranonier Friedrich Schmibt aus Laufenfelben, Rreis Untertounus - leicht vermundet.

Leichte Munitions + Rolonne.

Kanonier Kurt Sagmann aus Flocht, Kreis Unterlahn — leicht permundet,

Ranonier Paul Rraufe aus Robein, Rreis Rothenburg i. Br. - leicht permundet.

Santätsgefreiter Hermann Haufen aus Wiesbaden — vermißt. Erfahreservist Emil Schuler aus Straßburg — vermißt. Kanonier Aibert Weller aus Destrich-Rheingau — vermißt.

Mus der Preufischen Berluftlifte Rr. 26 ermähnen wir:

1. Teldfompagnie.

Planier - Regiment Rr. 25, Maing.

Bionier Martin 31mmermann aus Rieberfahnftein, Rreis Wiesbaben - vermißt. 2. Felbtompagnie.

Plonier Beter Beigand aus Urheilgen, Rreis Darmftadt leicht verwundet. Pionier Julius Refiler aus Diche, Areis Schweis — leicht ver-

munbet. 3. Telbtompagnie.

Unteroffizier Eduard Gobel aus Biebrich a. Rh., Rreis Biesbaben - leicht verwundet.

4. Telbtompagnie.

Leutnant Rarl Flotho aus Sogter, Regierungsbegirt Minden

Bionier Bhilipp Schlint aus Wiesbaden - leicht vermundet. Bionier hermann Walczat aus Quernborf, Kreis Steinburg . leicht permunbet,

Pionier Wilhelm Rifmann aus Speldorf, Rreis Milheim a. Rh. - leicht vermundet. Plonier Richard Rringe aus Audersdorf, Kreis Siegen - fcmer

permunbet. Bionier heinrich Briider aus Sterfrabe, Rreis Duffelborf leicht verwundet.

Bionier Rudolf Trabold aus Amorbach, Kreis Mittenberg leicht permundet.

Zeidnet die Kriegsanleihen.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß von der Feldpost Patete von mehr als 250. Gramm Gewicht an die Ungehörigen bes Geibheeres gurgeit nicht beforbert werben burfen und baher von den örtlichen Postanstalten auch nicht angenommen werden. Wer beabsichtigt, Angedörsgen des Heldbeeres Baket zu senden, hat das Paket, das möglichst nicht über 5 Kilogramm schwer sein soll, an den sür den Feldtruppenteil zuständigen Ersahtruppenteil zu richten. Die Adresse würde z. B. sür eine der 6. Kempagnie Infanterie-Regiments Kr. 81 angehörige Person wie kalet zu kauten beden. wie folgt gu lauten haben:

Un das Erfahbataillon Infanterie-Regiment Rr. 81 in Frantjurt a. M.

gur Weiterbeforberung an:

XVIII. Urmeeforps, 21. Infanterie-Divifion, 42. Infanterie-Brigabe, Infanterie-Regiment Rr. 81, II. Bataillon,

6. Rompagnie, Gefreiter ber Referoe X. D.

Ausdrüdlich wird bemerft, daß diefes Berfahren nur auf die-die poi forps bervorgegangen betrachtet merben fonnen. Diefe Ungaben muffen aus der vom Abfender auf das Genaueste anzugebenden Mbreffe hervorgeben.

Dem Berberben ausgeseigte Egwaren find unter feinen Um-ftanben abzusenben, ba langere Seit verftreichen tann, bis bas Aufet in den Besitz des Empfängers gelangen wird. Es wird daher auch ersucht, Pateie nur dann abzusenden, wenn der Empfänger die Uebersendung gewisser Gegenstände selbst gewünscht dat. Die Anordnungen anderer Armeekorps sind dier nicht be-kannt, es kann daher bezüglich derselben dier auch keine Auskunst

gegeben merben.

Der Standort ber Erfagtruppen fann bei ber örtilden Boftanftalt erfragt merben.

Frantfurt a. DR., ben 10. Geptember 1914. Stellvertretenbes Generalfommanbo 18. Armeeforps.

Zeitgemäße Betrachtungen,

(Rachbrud verboten.) Der Candfturm marichiert.

Alldeutschland in Bassen! — Die Kriegssackel loht, — es wuchsen die seindlichen Scharen, — Doch unfre Barole heißt: Sieg oder Tod — es gilt, unfre Chre zu wohren, — und wie sich die Linie und Landwehr bewährt, — so greift auch der älteste Jahrgang zum Schwert, — zum heiligen Kamps wird die Trommel gerührt; — Der Landsturm marschiert — Es schärfen ihr Eisen mit zormgem Mut - bes Baterlands trupige Buter. - bell bliget ihr Muge, beiß wallet ihr Blut — im Kampf um die beiligften Güter; — Schon zogen der Brider und Söhne so viel — dem Feinde entgegen mit flingendem Spiel — und weiter und weiter wird mobilisert — Der Landsturm marschiert! — Manch' einer, dest Bart schon bei Zeiten ergraut — im brausenden Kampfe des Lebens — wird mieder aufe neu mit der Mobils erstenden führt. mieder aufe neu mit ber Baffe vertraut - nun führt er fie nimmer vergebens. — Kerndeutiche Gestalten aus seglichem Stand — bemeisen: Roch haben mir Streiter im Land, — und webe dem Feind, der den Einfall risfiert, — der Landsturm marschiert! — — Wir baben zwar Feinde wie Sand an dem Meer, — buch werden wir nimmer verzagen, — und tommen die Tommy's und Turtes baber, — wir muffen und werden fie schlogen, — und brechen die hunnen in Oftpreußen ein. - und ob auch die Japfe in Affien ichrein. — sie alle erhalten, was ihnen gebührt, — Der Landfurm marschiert! — Im Osten und Westen die Kriegssackel loht, — Berderben droht sernher vom Meere — Allbeutschland in Wassen, — doch nimmer in Not, — es hat so so treffliche Heere; — und wie sich die Linie und Landwehr bewährt, — so greist auch der älteste Jahrgang zum Schwert. — Jum beiligen Kampf wird die Trommet gerührt, — Der Landssutzm marschiert!

and the second s Anzeigen-Teil



Bum Schute unferer beiligften Guter folgen bie malfenfroben Sohne unferes Bolles bem Rufe Seiner Majestät des Raifers und Königs.

Ihrer Majestat der Kaiferin und Konigin, unferer Allerhöchften Broteftorin landesmütterlicher Bunich bereinigt fich mit unferer Bitte, daß alle, denen es nicht bergonnt ift, für bas geliebte Baterland gu fampfen, mitbelfen mögen, die Bunden gu beilen und all bas Elend gu lindern. bas die bevorstebenden Rampfe berbeiführen werden.

Getreu feinen Ueberlieferungen wird das Breugifche Rote Rreug auch in diefer ernften Beit alle feine Rrafte einsehen. Geine Mitglieder wollen metteifern in trener, unermudlicher Singebung bei Unterftütung des ftantlichen Sanitatedienstes und in festem, einigem Busammenstehen bei Erfüllung ihrer Bflichten.

Die gange opferfreudige Rachftenliebe, Die Gott in Die Bergen der deutschen Frauen und Jungfrauen gelegt, foll fich im Roten Rreng betätigen, und ber eiferne Bille feiner Manner wird fie auch in ben ichwerften Stunden gu bochiter Silfeleiftung befähigen.

Alle beigen wir willfommen, die fich gu berfonlicher Betätigung uns anschließen ober uns unterstützen wollen durch Gewährung von Gelbipenden und Materialgaben gum Beften ber Deutschen Kriegsmacht ju Land und su Baffer.

Denn reiche Mittel, bor allem an Geld, find erforderlich, um unfere Aufgaben erfüllen gu fonnen. Aber ichnell ift die Bilfe nötig; doppelt gibt, mer raich gibt. Wir bertrauen fest auf den oft bewährten Opferfinn unferes Bolfes.

Alle Materialgaben bitten wir, ben Cammelftellen bes Roten Kreuges in ben Provingen und in Berlin gu übermeifen.

Geld fpenden nehmen an: Die Gdatmeifterfaffe bes Bentralfomitees bes Breufifden Landesvereins bom Roten Kreuz (Königliche Seebandlungsbauptfaffe), Markgrafenftrage 38, die Schabmeifterfaffe des Baterlandifchen Frauenvereins, Hauptvereins, (Banthous &. 23. Rraufe u. Co., Berlin, Leipziger Strafe 45), fowie alle Reichsbanfanftalten.

lleber die Gaben wird öffentlich Quittung geleiftet

Berlin, ben 2. Auguft 1914.

Das Bentrallomitee d. Breuß. Der Borfland d. Baterl. Landesbereins v. Roten Rreus. (Am Aarlsbad 23)

Der Borfibende. b. Bfuel.

Frauenvereins (Saubt') Wichmannftr, 20

Die Borfigenbe. Charlotte Grafin b. Igenblig. Der Schriftführer De. Rühne.



Am 28. August 1914 fand auf dem Schlachtfelde bei Sedan unser Kamerad

Unteroffizier der 25, Infanterie-Divison den

Derselbe war ein treues und braves Mitglied unserer Kameradschaft. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Kameradschaft 1894 Hochheim a. M.

Unferer geschätten Kundichaft, sowie der verehrl. Ein-wohnerschaft zur gefälligen Kenntnis, daß ich in Abwesen-beit meines Mannes einen sachkundigen Gehilfen eingeftellt habe, fodag Arbeiten für

Spenglerei und Inftallationsgeschäft bor mie nach ichnellitens und beitens ausgeführt werben.

Elettrifche Glühlampen fowie alle Beleuchtungsforper ftets porratig. Dodactungspoll

Frau Martin Kullmann Mainger Strafe.

4138

Dober Feieringe wegen bleibt mein Geichäft 410b

Montag, den 21. Sept. u. Dienstag, den 22. Sept. gefchloffen.

S. Frohwein.

Schirmreparataren und Hebersiehen

merben tofort fachmännisch and-geführt 3880

Rifel. Gntiabr, Simernaffe. Empfehle meine nur felbfi-verferigien Barftenwaren.

3 gebr. Halbstüdfösser pu mertaufen Er. Santins, Sochbeim, Weiberitr. 18 [4006

Fässer

(1, Stüd, 1/1, Stüd und Oxbolte) billigit abatta ben. 18045 E. Netigarten, Waind. Beteroftraße 12.



STATE TO